

SCHUTZ DER PERSÖNLICHEN DATEN IHRER KINDER IM NETZ

Tipps & Anregungen für Eltern



PERSÖNLICHE DATEN



**SCHAU
HIN!**

Was Deine Kinder machen.

SCHUTZ DER PERSÖNLICHEN DATEN IHRER KINDER IM NETZ

Tipps & Anregungen für Eltern



PERSÖNLICHE DATEN

**Große
Grundschul-
Aktion!**

Machen Sie mit unter
www.schau-hin.info/schule
oder 030/4000 599 59

**SCHAU
HIN!** 
Was Deine Kinder machen.



Liebe Leserin, lieber Leser,

Chats und Netzwerke sind aus dem Kinderleben nicht mehr wegzudenken. Freunde treffen, sich selbst präsentieren, Spaß und Unterhaltung – genau diese Bedürfnisse wollen Kinder im Internet ausleben.

Ständig gibt es neue Trends und technische Möglichkeiten. Nur weil viele Kinder die Angebote kennen, bedeutet das nicht, dass sie klug damit umgehen können. Das gilt besonders für den Umgang mit den eigenen Daten. Deshalb brauchen Kinder die Hilfe von Erwachsenen.

SCHAU HIN! möchte Ihnen als Eltern bei der Unterstützung Ihrer Kinder helfen. Auf den folgenden Seiten finden Sie viele Tipps und Anregungen zum Umgang mit persönlichen Daten im Internet.



ACHTUNG, PERSÖNLICHE DATEN!

Was Kinder im Internet über sich verraten

Beim Chatten, beim Einrichten von Online-Profilen oder bei der Teilnahme an Gewinnspielen – überall werden Kinder nach ihren persönlichen Daten gefragt.

Unter persönlichen Daten versteht man Angaben, die nähere Informationen über eine Person liefern. Das sind z.B. der vollständige Name, die E-Mail-Adresse oder Anschrift, Interessen, Hobbys oder Nutzungsgewohnheiten, Fotos und Videos. Wie der Schlüssel zur Wohnung, stellen diese Informationen den Schlüssel zu einem sehr privaten Bereich eines Menschen dar. Und wer würde schon freiwillig seinen Haustürschlüssel verteilen?

AUFGEPASST:

Einzelne Informationen mögen für sich genommen belanglos erscheinen. In Verbindung mit anderen Daten können sie aber sehr viel über jemanden verraten. Geben Kinder z.B. auf einer Seite im Internet an, dass sie gerne Eis essen, und auf einer anderen, auf welchem Spielplatz in ihrer Stadt sie am liebsten spielen, ist es für Fremde leicht, die Kinder aufzuspüren und mit ihnen in Kontakt zu kommen.

Wie die Schlüssel im realen Leben, müssen im Internet die eigenen Daten geschützt werden.





WENIGER IST MEHR

Warum sollten eigene Daten geschützt werden?

Einmal in das Internet eingestellte Informationen lassen sich nicht mehr kontrollieren. War das Partyfoto eigentlich nur für die Freundin bestimmt, kann der Spaß schnell vorbei sein, wenn der ganze Schulhof auch noch Wochen später das Bild im Internet sieht. Denn was heute lustig und harmlos erscheint, ist morgen vielleicht peinlich und entwürdigend. Auch können Daten von anderen Internetnutzern gespeichert, kopiert und in einem anderen Rahmen wiederverwendet werden.

Neben dem Kontrollverlust gibt es weitere Gefahren. Sind die Kontaktdaten wie Handynummer und E-Mail-Adresse in der Schule oder im Internet bekannt, können sie von anderen missbraucht werden.

SCHON GEWUSST?

49 % der jugendlichen Chatroom-Nutzer wurden bereits von Fremden nach persönlichen Informationen gefragt.



Was ist neu an Cyber-Bullying?

Mobbing mit modernen Medien ist besonders schlimm. Im Unterschied zu früher ist das Publikum unüberschaubar groß und die Inhalte verbreiten sich sehr schnell. Das Schlimmste aber ist, dass der Terror nach der Schule im Kinderzimmer weitergeht. Über Computer und Handy werden Kinder auch zu Hause angegriffen.

Die häufigsten Gefahren:

Cyber-Bullying (auch Cyber-Mobbing genannt)

Darunter versteht man das gezielte Beleidigen, Beschimpfen oder Bloßstellen per SMS, E-Mail oder im Chat. Beispiel: Demütigende Videos werden aufgenommen und herumgeschickt, z.B. werden Schüler auf der Schultoilette gefilmt.

Jugendgefährdende Inhalte

Kindern können jugendgefährdende Inhalte zugesendet werden. Beispiel: Videos mit Gewaltdarstellungen, pornografische Aufnahmen oder Texte mit rechtsextremen Inhalten.

Kontaktaufnahme mit sexuellem Hintergrund

Manche Nutzer bahnen über das Internet Kontakte zu Kindern und Jugendlichen an. Nach scheinbar harmlosen Fragen zur Person, befragen sie die Kinder beispielsweise nach ihren sexuellen Erfahrungen oder sie äußern sich über eigene Sexpraktiken. Schlimmstenfalls versuchen sie sogar, ein Treffen in der realen Welt zu vereinbaren.





GENAU ÜBERLEGEN

Wo werden persönliche Daten **abgefragt**?

Häufig werden beim Registrieren für Angebote im Internet zahlreiche Daten abgefragt. Kinder müssen aber nicht jede Frage beantworten, um Angebote zu nutzen! Werden detaillierte Angaben als zwingend erforderlich bezeichnet, empfiehlt es sich, das Netzwerk oder den Chat zu wechseln.

TIPP:

Geeignete Angebote für Kinder finden Sie auf www.schau-hin.info.

GENERATION ONLINE

Welche Angebote nutzen Kinder?

SOZIALE NETZWERKE (SOCIAL COMMUNITIES) sind Gemeinschaften von Menschen, die sich im Internet treffen und austauschen, z.B. SchuelerVZ, Lokalisten, Facebook oder MySpace. Hier können Nutzer eigene Profile mit Namen, Kontaktdaten, Fotos, Hobbys und allem, was er oder sie über sich erzählen möchte, erstellen. Das Profil ist so etwas wie die Online-Visitenkarte des Nutzers.

CHATROOMS findet man auf öffentlichen Seiten im Internet. Nutzer treffen sich hier, um sich zu unterhalten (zu chatten).

INSTANT MESSENGER sind Programme, die auf dem Computer installiert werden. Sie ermöglichen es, mit anderen Nutzern zu chatten. Genau wie beim Chat kann die andere Person die Nachricht sofort sehen (z.B. ICQ, MSN, YIM oder Skype).

GEWINNSPIELE werden auch im Internet angeboten. Meist dienen sie jedoch lediglich dazu, Adressen, z.B. für Werbung zu sammeln.





ELTERN TIPP

Wie kann ich mein Kind unterstützen?

Helfen Sie bei den ersten Schritten

Helfen Sie Ihrem Kind bei Anmeldungen und Registrierungen im Internet. Denken Sie sich z.B. gemeinsam eine E-Mail-Adresse oder einen Benutzernamen aus. Dies sollte nicht der echte Name sein. Besser sind Fantasienamen.

Nutzen Sie die Medien gemeinsam

Fördern Sie gemeinsame Erlebnisse. Bearbeiten Sie z.B. gemeinsam Fotos für das Internet. Wählen Sie Bilder zusammen aus und zeigen Sie, worauf zu achten ist.

Viele Angebote im Internet richten sich an Kinder. Das heißt aber nicht, dass sie auch kindgerecht sind. Umso mehr sind Kinder auf die Begleitung durch Erwachsene angewiesen.



Achten Sie auf Ihre Vorbildfunktion

Geben Sie selbst viele Daten im Internet preis, um z.B. im Internet ein „Schnäppchen“ zu bestellen? Denken Sie daran, dass Sie für Ihre Kinder ein Vorbild sind. Zeigen Sie, wie es richtig geht!

Lassen Sie Ihr Kind erklären

Interessieren Sie sich für das, was Ihr Kind im Internet macht. Fragen Sie nach und lassen Sie sich zeigen, welche Angebote Ihr Kind besonders mag.

Schaffen Sie Vertrauen

Geben Sie Ihrem Kind die Sicherheit, dass es zu Ihnen kommen kann, wenn etwas Ungewöhnliches oder Unangenehmes passiert. Reagieren Sie darauf nicht mit einem Internetverbot. Ihr Kind wird sein Problem sonst beim nächsten Mal für sich behalten.

Sprechen Sie über das Verhalten im Internet

Vermitteln Sie Ihrem Kind, dass auch im Internet ein respektvoller Umgang mit anderen wichtig ist. Niemand möchte beleidigt und gemobbt werden oder ein Foto von sich im Netz finden, ohne vorher zugestimmt zu haben.





SICH SELBER SCHÜTZEN

5 Sicherheitsregeln für Ihre Kinder

1.

Nicht online! Gib niemals persönliche Daten preis

Persönliche Daten wie Handy- oder Telefonnummer, Anschrift oder E-Mail Adresse sind für Fremde aus dem Internet tabu. Das gilt auch für Dein Passwort. Verrate es niemandem außer Deinen Eltern.

2.

Mach's richtig! Zeige nicht zu viel von Dir

Auch wenn Dich Anbieter dazu auffordern, stelle niemals Fotos ein, die Dich eindeutig zu erkennen geben. Frage Dich, ob Du wirklich willst, dass die ganze Welt für immer Deine eingestellten Bilder sehen kann.

3.

Sei misstrauisch! Personen, die Du im Internet triffst, sind nicht immer die, für die sie sich ausgeben

Nicht alle sagen im Internet die Wahrheit. Manche Nutzer stellen zum Beispiel falsche Fotos von sich ins Netz. Deshalb solltest Du auch niemals eine Internetbekanntschaft im echten Leben treffen – es sei denn in Begleitung Deiner Eltern oder eines Erwachsenen.

4.

Klick weg! Bricht Unterhaltungen ab, die unangenehm werden

Antworte niemals auf beleidigende Äußerungen. Nutze die Funktion „Melden und Ignorieren“. Sprich mit Deinen Eltern, wenn Dich jemand gezielt beleidigt. Kommt das wiederholt vor, bewahre beleidigende Texte und Fotos als Beweismaterial auf.

5.

Denk dran! Geheimnisse erzählt man nur echten Freunden

Alles, was Du online stellst ist öffentlich. E-Mails und Instant Messenger-Nachrichten sind nach dem Versenden unkontrollierbar. Überlege deshalb genau, was Du wem erzählst. Außerhalb des Internets vertraust Du schließlich auch nur Deinen besten Freunden und nicht dem ganzen Schulhof.

Das Internet vergisst nichts!



Tipps und Anregungen, wie Sie Ihre Kinder „fit“ für den Umgang mit elektronischen Medien wie Fernsehen, Games, Internet oder Handy machen, finden Sie auf

www.schau-hin.info.

Unsere SCHAU HIN! Hotline ist werktags von 9-18 Uhr für Sie da:

030/4000 599 59

Hier erhalten Sie auch SCHAU HIN! Infolyer zu weiteren Themen, Informationen zu Publikationen und Informationsangeboten der Initiativen-Partner sowie Hinweise auf weiterführende Beratungsangebote.



TV



Internet



Games



Handy

Impressum

Herausgeber: Projektbüro
„SCHAU HIN! Was Deine
Kinder machen.“
c/o komm.passion GmbH
Luisenstraße 41
10117 Berlin

Redaktion:
komm.passion GmbH

Gestaltung und
Produktion:
shr communication GmbH